

# Gotteshaus ist fit für die Zukunft

## Zionsgemeinde Verden hat die Renovierung ihrer Kirche abgeschlossen

VON MARIE LÜHRS

**Verden.** Die Kirche der Zionsgemeinde in Verden erstrahlt in neuem Glanz, denn Lichtstrahler setzen das kleine Gotteshaus nun auch von außen in Szene. Die aufwendigen Renovierungsarbeiten sind damit abgeschlossen. Auch der erste Weihnachtsgottesdienst ging im neuen Ambiente bereits über die Bühne. Sehr zur Freude der Gemeindemitglieder.

Der Kaiserin-Stephanus-Weg, an dem die namenlose Kirche der Zionsgemeinde liegt, ist für Fußgänger und Radfahrer eine beliebte Verbindung zwischen Andreaswall und Anita-Augsburg-Platz. Entsprechend viele Verdenerinnen und Verdener kennen die „kleine Kirche im Garten“, wie sie von Gemeindemitgliedern liebevoll genannt wird, daher mindestens vom Vorbeigehen. Das reich begrünte Areal vor der Kirche mit Sitzgelegenheiten und kleinem Spielplatz lädt allerdings auch immer wieder zum Verweilen ein.

### Schauspiel zur goldenen Stunde

Gerade zur goldenen Stunde bietet sich dort nun in den frühen Abendstunden ein sehenswertes Schauspiel, findet auch Annika Wehber von der Gemeinde. Denn dann setze der Sonnenuntergang gemeinsam mit der neuen Außenbeleuchtung das Gotteshaus besonders in Szene.

Doch auch ein Blick in die Kirche selbst lohnt sich. Schon vom Eingang aus wird deutlich: Es hat sich einiges getan. Die ehemals durchgehenden Bankreihen sind nun zweigeteilt. Durch den so entstandenen Gang können neuerdings Brautpaare zum Altar schreiten. Und heller ist es. Prägte zuletzt dunkles Braun den Innenraum, sorgen nun sanfte Farben für eine ganz andere Atmosphäre. Damit sei die Farbgebung wieder näher an dem, was sich der Architekt Richard Dienegott Oertwig ursprünglich vorgestellt hatte, erklärt Hans-Jürgen Geiss, der die Renovierung federführend mit betreut hat. Die hellgrünen Balken sind mit feinen Mustern verziert.

Wenn es voll wird, bieten Bänke entlang der Seitenwände zusätzliche Sitzplätze. Im hinteren Teil der Kirche ist zudem ein kleiner Rückzugsbereich entstanden, den beispielsweise Familien mit kleineren Kindern nutzen können, erklärt Geiss. Die vorderste Reihe besteht hingegen aus mehreren Hockern, die je nach Bedarf flexibel in der Kirche aufgestellt werden können. Unter den Bänken befindet sich die Heizungsanlage und sorgt somit nicht nur für warme Füße an kalten Tagen.



Deutlich heller und etwas farbenfroher kommt der Innenraum nun daher.

FOTOS: AGENTUR ORANGE

Im August 2024 hatten die umfangreichen Bauarbeiten in der Kirche begonnen, und in ihr war im wahrsten Sinne des Wortes der Wurm drin. Der hatte in zahlreichen Holzteilen seine Spuren hinterlassen. Andernorts war es hingegen Wasser, das Schäden hinterlassen hat, oder schlicht der Zahn der Zeit.

### Viel Unterstützung aus der Gemeinde

Vieles konnte die Gemeinde durch die Unterstützung ihrer Mitglieder umsetzen. Die stellten ihre Arbeitskraft, aber auch Geld zur Verfügung. Zusätzlich halfen Spenden. Die Stiftung der Kreissparkasse Verden steuerte zuletzt 2250 Euro für die Außenbeleuchtung bei. Die vier im Boden eingelassenen Strahler setzen die Ost- und Westfassade der Kirche in Szene. Das Licht ist allerdings nicht nur Deko, es soll auch zum Sicherheitsempfinden der Passanten beitragen.

Auch im Inneren gibt es eine neue Beleuchtung. Auf der ebenfalls erneuerten Empore, die unter anderem Platz für Chöre und Musiker bietet, haben auch Beamer und eine Kamera ihren Standort gefunden. Sollte eine weitere Pandemie den Gang in die Kirche erschweren oder aus anderen Gründen das Geschehen im Inneren nach außen übertragen werden, gebe es die technischen Möglichkeiten, erklärt das Team des Kirchenvorstands. Das Gotteshaus sei nun fit für die Zukunft.

Die Kirche gehört zu den jüngeren Exemplaren in Verden. Im Dezember 1937 wurde der Grundstein gelegt. Im Juni 1938 wurde das Gotteshaus dann feierlich eingeweiht. Die Baupläne stammten von dem jungen Berliner Architekten Richard Dienegott Oertwig (1908-1944). Auch die Schnitzereien hat er angefertigt.

Schon damals unterstützten die Gemeindemitglieder die örtlichen Handwerker tat-

kräftig bei ihrer Arbeit. „Kommet zu Hauf“, ruft seitdem die in Holz geschnitzte Inschrift unter der Glocke auf.



Daniel Schulwitz (v. l.) und Beate Patolla von der Stiftung der Kreissparkasse haben sich die Kirche von Hans-Jürgen Geiss und Annika Wehber zeigen lassen.